

Yα
2296





Sathanael

ein rechter Israeliter, in welchen kein Falsch ist,
Wurde zur

Nachfolge in der wahren Befehrung

Aus denen Worten Jesu Joh. I. v. 48.

Key der Tauffe

eines Jüdischen Jünglings,

Welche am 3. Septembr. 1754. in hiesiger Kreuz-Kirche vor
einer sehr Volkreichen Versammlung geschah,
vorgestellet,

Und nebst beygefügeten

Glaubens-Bekennnisse,

Das dieser Proselyte, durch fertige Beantwortung derer an
Ihn gethanen Fragen, vor der Tauf-Handlung abgelegt,
Auf oft wiederholttes Verlangen, dem Druck überlassen

von

M. Ehrenfried Belt,

Diacono zum Heil. Kreuz, und bisherigen Prediger an der Cophien Kirche.

DRESDEN, gedruckt bey Johann Christoph Krausen.



Denen
Hoch. Edelgebohrnen, Hoch. Ehr. und Tugendsamen Frauen,
F R A U E N

Catharinen Elisabeth Schadin,
gebohrnen Bielerin,

Hrn. D. Johann Daniel Schadens,
Weyl. Königl. Pöhl. und Churf. Sächsischen Hof-Raths
nachgelassenen Frau Wittbe,

F R A U E N

Erdmuthen Theodoren

Schumannin,

gebohrnen Buziüßin,

Hrn. D. Joh. Christian Schumanns,
Königl. Pöhl. und Churf. Sächs. Hof-Raths Frauen Eheliubsten,

F R A U E N

Catharinen Concordien Am-Ende,
gebohrnen Reibstabilin,

Hrn. D. Joh. Joachim Gottlob Am-Ende,
Königl. Pöhl. und Churf. Sächs. Consistorial Raths und Super-
intendentens allhier Frauen Eheliubsten,

Seinen Hoch- und werthgeschätzten vornehmen Gönnerinnen.

Wie auch
Denen Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen und Hoch-
zuehrenden Herren,

H E R R N

D. Philipp Friedrich Triern,

Königl. Pohl. und Churf. Sächf. Hof-Justitien- und Berg-Rath.

H E R R N

D. Johann Gottlieb Sengern,

Königl. Pohl. und Churf. Sächf. Ober-Consistorial-Rath.

Hrn. George Andreas Treffert,

Königl. Pohl. und Churf. Sächf. Commissions-Rath.

Herrn Christian Weinlig,

Der Königl. Churf. Haupt- und Residenz-Stadt Dresden,
ältesten Bürgermeister.

Seinen resp. Hochzuehrenden Patronen, Beförderern,
und vornehmen Gönnern,

Ubergiebet dieses

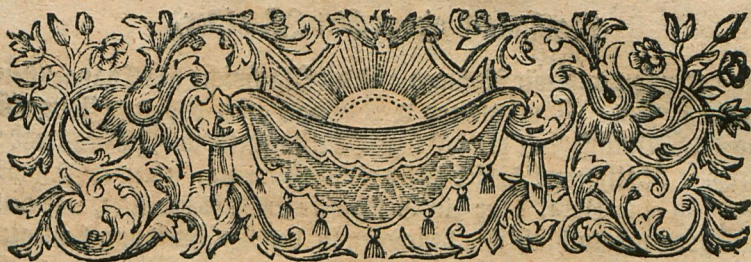
Als erwählten und erbetenen Zeugen
bey dieser heiligen Tauf Handlung,

mit herglicher Anwünschung göttlicher Gnade und reichen Segens
von IESU CHRISTO unserm Heylande,

Dero Allerseits

Gebets- und Dienstergebenster

M. Ehrenfried Ebelst.



Die Gnade unsers HErrn IESu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen, Amen.

In unserm IESu allesamt geliebteste, Hoch- und Werthgeschätzte Freunde und Zuhörer!

Sine derer merkwürdigsten Begebenheiten bey dem Anfange des Heil. Lehr-Amtes IESu, als Er diejenigen zu seinen Jüngern berief und erwählte, welche Er der-einsten das Evangelium in aller Welt zu verkündigen ausfenden wollte, war wohl sonder allen Zweifel auch diese, so zwischen Ihm, und einen Juden, mit Nahmen Nathanael sich zuge-tragen, von welcher Johannes der Evangelist uns diese umständ-liche Nachricht giebet:

IESus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von Ihm, Siehe! ein rechter Israeliter, in welchen kein Falsch
ist, Joh. I, 48.

Diese Worte, welche wir bey der heutigen Taufe, eines Jüdischen Jünglings vornek mich zum Grunde unsrer Betrachtung legen, han-deln von der wahren Bekehrung Nathanaels, eines rechten Israe-liten, in welchen nach den Zeugnisse IESu, des allwissenden HErrn, der die Herzen prüfet, kein Falsch war.

Zweyerley finden wir dabey anzumerken: Erstlich werden wir diesen Israeliten, den IESus von seiner Aufrichtigkeit rühmet, nach

seiner Person und mit Nahmen, aus der Nachricht des Evangelisten kennen lernen. Zum andern werden wir auch das gute Zeugniß von der Aufrichtigkeit des bekehrten Nathanaels aus Jesu Munde hören. Nathanael heißet dieser rechte Israelite, welcher Name eigentlich eine Gabe, oder ein Geschenk Gottes bedeutet, und den sein Vater vermuthlich ihm deswegen in der Beschneidung beylegen laßen, nebst andern darüber anzustellenden guten Betrachtungen, auch sich zu erinnern, daß Kinder eine Gabe des Höchsten und Leibes-Frucht ein Geschenk sey, gleichwie dieser rechte Israelite selbst, nach seiner Bekehrung bey diesen Nahmen gleichfalls auch an seine Pflicht, Gott vor die allervollkommenste Gabe seinen eingebornen Sohn, den er Ihm und der ganzen Welt geschencket, zu danken, wird gedacht haben. Es ist höchst wahrscheinlich, daß unser Nathanael, wie die meisten Ausleger dafür halten, der Apostel Bartholomäus sey; welches daraus vornehmlich zu schließen, weil Johannes in seinen ganzen Evangelio den Apostel Bartholomäum nicht ein einziges mahl nennet, die andern drey Evangelisten aber, denselben zu unterschiedenen mahlen gedencken, den Nahmen Nathanael jedoch nirgends erwähnet haben. Wer siehet nun nicht, daß dieser Jünger bald Nathanael bald Bartholomäus genennet werde? Ferner wird diese Meynung dadurch bestärcket: Philippus und Nathanael sind zu gleicher Zeit bekehrt, an Christum gläubig, und seine Jünger worden; und dieser hat von jenen die erste Botschaft, daß Messias in die Welt kommen, gehöret. Da nun an denen Orten, wo die Apostel nach der Zeit-Ordnung ihres Berufes nachhafft gemacht worden, allemahl Philippus und Bartholomäus beyammen stehen, wie Matth. 10, 3. Marc. 3, 18. Luc. 6, 14. zu ersehen: werden wir nicht gestehen müssen, daß wir in diesen dreyen Stellen der Schrift, den Philippus und eben diesen Nathanael unter den Nahmen Bartholomäus, als zwey vertraute Freunde beyammen finden? Diesem Nathanael brachte nun Philippus die erste gute Botschaft, daß er mit noch einigen andern vorhero beruffenen Jüngern, den im Fleisch geoffenbarten Sohn Gottes, den Messias, auf den Johannes der Vorläufer bishero mit Jüngern gezeigt: Siehe das ist
Gott.

Gottes Lamm! gefunden habe: Wir haben, ruft er aus, als er den Nathanael unter einem Feigen-Baum antraf, wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesez, und die Propheten geschrieben haben, Jesum Josephs Sohn von Nazareth v. 46. Darinnen begieng nun zwar Philippus einen Irrthum, daß er Jesum nach dem gemeinen Wahn des Volckes, vor Josephs Sohn, und Nazareth vor dessen Geburths-Stadt hielte; da doch Joseph nur sein Pflege-Vater, Nazareth aber der Ort seiner Erziehung, hingegen Bethlehem seine Geburths-Stadt war; Doch kan ihm dieser Fehler der Unwissenheit nicht so hoch angerechnet werden, weil seine Erkenntniß damahls noch klein, und er selbst vorher nicht lange zu Christo bekehrt und gläubig worden: Zumahl er in der Haupt-Sache die Wahrheit bekennete, und gewiß glaubte, Jesus, den sie gefunden, sey eben derjenige verheißene Weibes-Saame, 1. B. Mos. 3, 15. der der Schlange den Kopf zertreten, der dem Abraham versprochene Saame, durch den alle Völkler auf Erden gesegnet werden 1. B. Mos. 22, 18. der Held, dem die Völkler anhangen, 1. B. Mos. 49, 10. der große Prophet, 5. B. Mos. 18, 18. der von einer Jungfrau gebohrne Immanuel, Jes. 7, 12. das Kind, der Sohn, der da heißet Wunderbar, Rath, Krafft, Held, ewig Vater, Friede-Fürst Jes. 9, 6. der um unsere Sünde willen zerschlagene Knecht des HErrn, Jes. 53. tot. das gerechte Gewächs Davids, ein König, der wohl regieren wird, Jerem. 23, 5. der einige gute Hirte, Ezech. 34, 16. 23. der allerheiligste, der gesalbet werden, Dan. 9, 24. der Mann Zemah, Zachar. 6, 12. der König der Tochter Zion, Zachar. 9, 9. seyn sollte; Von welchen Moses im Gesez und die Propheten geschrieben haben. Das glaubte Philippus ohne den geringsten Zweifel, und zu diesen Glauben suchte er auch den Nathanael zu bringen.

Nachdem Philippus diese Nachricht ertheilt hatte: Wir haben den gefunden, von welchem Moses und die Propheten geschrieben, machte Nathanael zwar den Einwurff: Was kan von Nazareth gutes kommen? Soll das Gute, soll das versprochene Heyl, der Messias fragt er gleichsam mit jenen Juden, von Nazareth, und aus Galiläa kom.

Kommen, spricht nicht die Schrift von den Saamen Davids, und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, soll Christus kommen? For-
sche und siehe, aus Galiläa steht kein Prophet auf! Aber man erwe-
ge doch, wie klug und fürsichtig Philippus sich verhielte: an statt sei-
nem Freunde hart zu antworten, und dem tief eingewurzelten Vorur-
theile, heftig zu widersprechen, wodurch vielleicht Nathanael, den
er bekehren wollte, in Behauptung seiner Irrthümer nur desto hitziger
wäre gemacht worden, bat er ihn mit freundlichen und sanftmüthi-
gen Worten: Komm und siehe es! Untersuche, will er sagen, die Sa-
che unpartheyisch, die ich dir vorgebracht. Komm siehe dieses Jesu
Wandel, und Werke, höre nur seine kräftige Worte und Lehren, und
wenn dieses geschehen, so laß deine gereinigte Vernunft selbst den Aus-
spruch thun: Ob dieser Jesus nicht eben derjenige sey, von dem Mo-
ses und die Propheten geschrieben, und ob wir nicht in seiner Person
den bisher erwarteten Messias gefunden. Hierauf folgt Nathanael
dem guten Rath des Philippus, und beyde machten sich auf den Weg
zu Jesu zu gehen

War nunmehr der Grund zu der Bekehrung Nathanaels durch
Philippum gelegt worden, so wurde dieselbe durch Jesum selbst, den
Anfänger und Vollender des Glaubens, hierauf zur Vollkommenheit
gebracht. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von
Ihm: Siehe ein rechter Israeliter, in welchen kein Falsch ist! Vor-
treffliches Zeugniß des allwissenden Sohnes Gottes, der Herzen und
Nieren prüfet! Zu wem sprach aber Jesus diese Worte? Wir wer-
den nicht irren, Geliebteste in dem Herrn, wenn wir dafür halten,
daß Er damit Petrum und Andream, seine beyden Begleiter, die Er
vor Kurzen zu seinem Jüngern aufgenommen, anrede, da Nathanael
mit seinem Führer auch schon so nahe zu Jesu kommen war, daß Er
das Zeugniß von seiner Aufrichtigkeit selbst hören konnte. Sehet doch
den Mann, der mit Philippo zu mir kommt, will Er sprechen, die-
ser ist in Wahrheit ein Israeliter, in welchen kein Falsch ist! Wo-
mit der Herr dem Nathanael das schöne Lob giebt: Er sey kein
Heuchler, er diene Gott nicht mit falschen Herzen, er sey auch red-
lich und aufrichtig gegen seinen Nächsten gesinnet, er wandele mit
gu-

guten Gewissen beyde vor Gott und Menschen, wie einem rechten Israeliten gebühret, untadelich in denen Geboten des HErrn nach beyden Tafeln, der Liebe Gottes und des Nächsten, unter denen Gottesfürchtigen, und warte auf den Trost Israel. Kurz: Jesus giebt ihm das gute Zeugniß, er sey aufrichtig, zwar nicht ohne Sünde, denn wo ist ein Mensch, der nicht sündige: aber er sey dennoch ein solcher Israeliter, wie ehemals Jacob oder Israel gegen Gott und den Nächsten: Siehe ein rechter Israeliter, in welchem kein Betrug, keine Lücke noch Bosheit des Herzens, in welchem kein Falsch ist. Ohne Falsch und aufrichtig ist nur derjenige, dessen Herz und Sinn mit denen äußerlichen Worten und Handlungen auf das genaueste übereinstimmt, in dessen Munde kein Betrug, und in dessen Wercken, Reden und Geberden keine Verstellung noch Heucheley ist. Das ist der schöne Character, den der Herzenskündiger diesem Nathanael beyleget, und so war er im Grunde seines Herzens so wohl, als in seinem äußerlichen Verhalten beschaffen. Er hatte nun den Rath der Gottlosen, die falsche Meinung derer Ungläubigen, den Weg der Sünder verlassen; Sein Sinn war verändert, sein Verstand erleuchtet, sein Wille und Wandel erneuert und gebessert. War er vorher, ehe er zu Jesu kommen, aufrichtig und ohne Falsch, durch offenherzige Entdeckung seiner Gedanken, was er von Jesu hielt, gewesen; So erwies er sich nunmehr erst auf die edelste Art, nach seiner wahrhaftigen Belehrung, als ein rechter Israeliter, in dem kein Falsch ist. Kaum hatte er Jesum mit Augen gesehen, kaum hatte er das gute Zeugniß von seiner Person, aus dem Munde der Wahrheit gehöret, kaum hatte er auf die Frage an Jesum: Woher kennest du mich? die Antwort vernommen: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigen-Baum warest, sahe ich dich! so bald legte dieser bekehrte Israelite, aufrichtig und ohne Falsch sein Glaubensbekänntniß also ab: Rabbi du bist Gottes Sohn, du bist der König in Israel. Solchen schnellen und herrlichen Wachsthum hatte sein Glaube durch die Gnade, und durch das kräftige Wort des HErrn erlanget, daher er den richtigen Schluß machte: Dieser Jesus ist nicht ein bloßer Mensch, sondern

bern der allwissende Gott, dessen Augen heller sind, als die Sonne, die in das Verborgene schauen, und mich von ferne gesehen; Ich glaube, darum rede und bekenne ich: Rabbi, du bist Gottes Sohn! HERR, du weißt alle Dinge, und nichts ist vor den Augen deiner Allwissenheit verdeckt.

Endlich giebt der Herr, dessen Augen nach dem Glauben sehen, Ihm auch noch dieses Zeugniß: Du glaubest, weil ich dir gesagt, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum, und setz die Verheißung hinzu, du wirst noch größers denn das sehen, das ist: nicht nur Zeichen der Allwissenheit, sondern auch noch größre Wunderwerke, die ich thun werde zur Stärkung und Befestigung des Glaubens; worzu Er den Anfang auf der Hochzeit zu Cana machte, Joh. 2. v. 1-11. Ferner spricht Er zu ihm: Wahrlich, Wahrlich ich sage euch, (allen die ihr meine Jünger worden seyd,) von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn. Ihr werdet sehen, das ist: erfahren und überzeugt werden, daß der durch den Sünden Fall verschloßne Himmel durch meine Menschwerdung und Ankunft auf Erden wieder geöffnet, und denen Menschen der Weg zur Seeligkeit gebahnt sey; Zugleich aber wird durch die Redensart Christi vom hinauf und herabsteigen der Engel, davon sonderzweiffel Jacobs Gesichte, welcher im Traum die auf der Himmels-Leiter hinauf und herabsteigende Engel erblickte, ein Fürbild gewesen. Gen. 28. v. 12. angezeigt, daß die Heiligen Engel öfters von Himmel kommen würden, nicht nur als Diener des Vaters, sondern auch als Diener des Sohnes, die auf des Vaters Befehl herunter kommen, und auf des Sohnes Befehl wieder hinauf zu den Vater gehen, und also sichtbarlich hin und her gesendet werden würden, welches auch von der Empfängniß und Geburth Christi an bis zu seiner Himmelfarth zu vielen mahlen geschehen ist. Solche herrliche Dinge verkündigte der Herr seinen Jüngern; So liebliche und tröstliche Worte redete Jesus mit dem bekehrten Nathanael, der nunmehr an ihn glaubte und sein gutes Bekenntniß, daß er der Sohn Gottes, und in der Schrift der Propheten verkündigte Messias sey, öffentlich vor allen, die bey Jesu waren, abgelegt hatte.

In

In Jesu geliebtesten Freunde!

Wir würden der weisen Absicht des Heiligen Geistes entgegen handeln, der Johannem getrieben, das Gespräch Jesu mit Nathanael, denen Menschen zur Lehre und Unterweisung auf den Wege, darauß wir als rechte geistliche Israeliten wandeln, und den aufrichtigen Nathanael in der wahren Bekehrung nachfolgen sollen, in seiner Evangelischen Geschichte mit aufzuzeichnen, wofürne wir daselbe nur obenhin anhören und lesen wollten; Was würde uns die Nachricht von Nathanaels Bekehrung nützen, wenn wir ihm nicht auf diesem Wege nachfolgen, selbst auch zu Jesu kommen und rechte Israeliten, in welchem kein Falsch ist, in der Ordnung einer ungeheuchelten Buße werden, an Jesum gläuben und ihn vor den wahren Messiam, vor Gottes Sohn, den ewigen König und Heyland der Welt, der kommen ist, die Sünder selig zu machen, mit Worten und Wercken nicht wie Nathanael bekennen wollten. Laßet uns demnach diese merkwürdige und heilige Geschichte nur noch mit wenigen zu unserer Erbauung anwenden. Ein jeder Christ, der allbereit in seiner Kindheit vermittelst der Heil. Taufe zu Jesu gebracht, und von Jugend an durch die Lehrer des Evangelii zur Erkenntniß der Wahrheit: daß Jesus der Sohn Gottes sey, von welchen Moses in Gesez, und die Propheten geschrieben haben, unterrichtet worden: Ein Christ, der, so oft er bey seinen Beicht- und Abendmahl gehen zu Jesu kommen, und nach erlangter Vergebung der Sünden, seinen Leib und Blut genossen, und Besserung des Lebens versprochen, gehe in sein Herz und prüfe sein Christenthum, ob es vor Gott rechtschaffen, oder ob es etwa nur bloße Verstellung, und er vielleicht von denen sey, von welchen es heisset: Sie haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber mit den Wercken verleugnen sie den Herrn, der sie erkaufft hat; Ach! solche Heuchler werden über sich ein schweres Urtheil empfangen. Von denen offenbahr Gottlosen wollen wir jetzt nicht reden, in welchen Satanas als Rindern des Unglaubens sein Werk hat, und die mitten in der Christenheit, ärger und schändlicher leben, als Juden und Heyden. O

wie viele wandeln als Feinde des Creuzes Christi, welchen der Bauch ihr Gott ist, deren Ehre zu schanden wird. Beyde Arten dieser verkehrten Menschen sind von der guten Beschaffenheit eines rechten Israeliten, in welchen kein Falsch ist, so weit unterschieden als die Finsterniß vom Licht und stimmen so wenig zusammen, als Christus und Belial. Ach diese unseeligen wird der Herr einst in seinem Zorn, als der gerechte Richter, anreden: Ich habe euch noch nie erkannt, weicht alle von mir ihr Irrelthäter! Wie getrost u. freudig können wir hingegen seyn, Geliebteste! Wenn uns unser Herz nicht verdammt, und wenn der Heilige Geist unsern G. 1ste Zeugniß giebt, daß wir bekehrte Nachfolger Jesu sind, in deren Herzen kein Falsch ist. Ist unsere Furcht Gottes ohne Heuchelen, dienen wir Gott nicht mit falschen Herzen, stimmen unsere Worte und Werke mit unsern Gesinnungen und Gedanken vollkommen überein, wir wandeln vor Gott und Menschen mit gutem Gewissen; Wir lieben Gott und den Nächsten nicht bloß mit Worten und mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Wahrheit; Wir bemühen uns aufrichtig, die Ehre Gottes und des Nächsten Wohlfarth, wie unsere eigne Glückseligkeit, zu befördern, und wenden allen Fleiß an, als enfrige Nachfolger auch unter Creuz und Leiden dieser Zeit gedultig auszuhalten: O wie selig werden wir seyn in diesem Zustand eurer wahren Bekehrung, und Herzens Aufrichtigkeit: Der Herr hat denen guten und frommen Herzen, in welchen kein Falsch ist, seinen Segen und Gnade ins besondere verheißt: Herr wer wird wohnen in deiner Hütten, und wer wird bleiben auf deinen Heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergeht und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen Ps. 15. v. 12. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Mißthat nicht zurechnet, in des Geiſt kein Falsch ist Psalm 32. v. 2.

Merke dir dieses insonderheit, mein lieber Sohn, an dem heutigen Tage deiner Tauffe, da du zu Jesu kommst und ein Christ wirst. Siehe wohl zu, daß dein Kommen zu Jesu und deine Bekehrung nicht Heuchelen sey, und hüte dich für falschen Herzen. Du solt jezo entsagen dem Teuffel, u. allen seinen Wercken und Wesen. Das thue nicht

nicht allein mit dem Munde, durch das äußerliche Bekenntniß, sondern vornehmlich auch mit Aufrichtigkeit der Seelen! Tasse den guten Vorsatz, in deinem Christen-Stande hinfort dein Lebelang ohne Falsch zu seyn gegen Gott und den Nächsten, in allen deinen Worten, in allen deinen Werken und Wandel, damit du bey Jesu dem Herzens-Kündiger, auch wie der aufrichtige Nathanael das rühmliche Zeugniß erhalten mögest: Siehe ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist. Glaube mit Nathanael ohne dem geringsten Zweifel, daß Jesus sey der Sohn Gottes, so wirst du durch solchen Glauben das ewige Leben haben, und beharre im Christlichen Glauben bis ans Ende, so wird er dich bekennen vor seinem himmlischen Vater, und du wirst noch größere Dinge dereinst, ja Jesum selbst, im Himmel von Angesicht zu Angesicht sehen; Wie nun aber derjenige kein rechter Israeliter zu nennen ist, der nur die Beschneidung des Fleisches, nicht aber des Herzens im Geist hat, Röm. 2. v. 28. 29. So ist auch der kein wahrer Christ, der nur den Nahmen hat, Christo aber nicht im Glauben und Leben folget. Ruffe daher als ein getaufter Christ Gott täglich an: Sieh daß ich sey von Herzen fromm, ohn Falsch, ohn Heuchelei, auf daß mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

War es nun in der ersten Kirche gebräuchlich, daß diejenigen welche sich von Juden- und Heydenthum zur Christlichen Religion bekehrten, Ihr Glaubens-Bekenntniß öffentlich, auf die vorgelegten Fragen, vor der Tauffe ablegen mußten; so soll auch dieses jezo von dir geschehen. Sieh demnach wohl acht, auf die folgenden Fragen, und antworte darauf mit Herz und Munde, als ein aufrichtiger Christ, in dem kein Falsch ist.

(Hierauß beantwortete der Täufling die nachfolgenden Fragen, welche nach seiner Fähigkeit eingerichtet worden.)

1.) Wer bist du deiner Antkunfft nach?

Ich bin ein geborner Jude allhier in Dresden, des hiesigen noch lebenden Hoff-Judens Lehmanns Sohn.

2.) Wie heißt dein Nahme?

Cosmann Lehmann.

3.) Wie alt bist du?

Acht und zwanzig Jahr.

B 3

4.) Was

4.) Was ist dein Verlangen?

Ich verlange ein Christ und getauft zu werden.

5.) Wilt du also dein Volck und den Jüdischen Glauben verlassen?

Ja.

6.) Thust du dieses aus eigener Bewegung, oder bist du von jemand darzu beredet worden?

Ich thue es aus eigener Bewegung.

7.) Was hat dich bewogen das Judenthum zu verlassen?

Das Verlangen, meine Seele zu retten, und daß ich einmahl selig sterben, und in den Himmel kommen möge.

8.) Kanst du denn nicht im Jüdischen Glauben selig werden?

Nein, denn die heutigen Jüden haben keinen seligmachenden Glauben.

9.) Sind denn die Jüden nicht Gottes besonderes Volck, und das auserwählte Geschlecht?

Sie sind es gewesen, aber jetzt nicht mehr.

10.) Zu welcher Zeit hat Gott ein besonderes Volck angenommen?

Zu Abrahams Zeiten, den er mit allen seinen Nachkommen durch den Bund der Beschneidung zu seinem Volck erwählet. 1. B. Mos. 17, 7. 10. u. f.

11.) Wer sind die nächsten Nachkommen Abrahams gewesen?

Isaac, der einige Sohn Abrahams von der Sara, und nach ihm Jacob, den Isaac gebohren, durch welchen letztern, in seinen 12. Eöhnen die Nachkommenschaft Abrahams nach göttlicher Verheißung sich mächtig und unzählig vermehret, wie die Sterne am Himmel. 1. B. Mos. 15, 4. 5. c. 29, 32. c. 30, 125. c. 35, 16. 18.

12.) Woher haben Abrahams Nachkommen ihren Namen, daß sie Jüden heißen?

Von Juda, den vierdten Sohn Jacobs, welcher Stamm unter allen übrigen einen großen Vorzug hatte, weil aus demselben der geistliche König, Messias selbst herkommen solte Gen. 49, 8. 9. Deut. 33, 7.

13. Hat sich denn Gott gegen das Jüdische Volck auch besonders gnädig erwiesen?

Ja, er hat sie mächtig beschuzet, weislich regieret, bey ihnen einen herrlichen Gottesdienst angerichtet, und sie auch in das verheißene gesegnete Land Canaan eingeföhret.

14.) Haben sie noch jetzt diese Glückseligkeit und diesen Vorzug?

Nein. Ihr eignes Regiment, ihr voriger Gottesdienst, und ihr ehemahliges Land ist ihnen genommen.

15.) Was sollen sie daraus erkennen?

1.) Daß Gott über sie zornig sey, und 2.) daß sie sich an ihm schwerlich versündigt haben.

16. Wort:

16.) Worinne mag wohl ihre Versündigung bestehen?

Sie haben den verheißenen Messiam, den versprochenen Weibes-Saamen, in dem alle Völker auf Erden solten gesegnet werden, verachtet und verworffen.

17.) Wie hat denn Gott bey so langen Verzug des Messia, sie in der Hoffnung, und im Glauben, an des Weibes-Saamen erhalten?

1.) Durch den Mosaischen Gottesdienst, in dem ihnen die Wohlthaten Gottes wegen des Messia aufs angenehmste vorgebildet worden.

2.) Durch wiederholte Versicherung, die Gott ihnen durch die Propheten von der Beschaffenheit des Messia deutlich thun ließ.

3.) Durch seinen Schutz, da er die Juden immer noch, als ein besonderes Volk, auch in ihren weltlichen Umständen, vor der Ankunft des Messia bewahret.

18.) Worauf kam es fürnehmlich bey den Mosaischen Gottes-Dienst an?

Auf Glauben und Buße, daß man nehmlich auf den Messiam mit einem sehnlichen Glauben schauen, und sich seines Verdienstes in wahrer Buße gerösten solte, Deut. 18, 15-19. Ps. 51, 9. 10.

19.) Weist du mir Exempel zu sagen, derer alten rechtgläubigen Israeliten, die sich nach dem Messias gesehnet?

Ach ja, 1.) Abraham freuete sich, den Tag Christi zu sehen. Joh. 8, 5. 6

2.) Jacob seuffzete auf seinem Sterbebette, Herr, ich warte auf dein Heyl, Gen. 49, 18.

3.) David und die ganze Israelitische Kirche beteten: Ach daß die Hülfe aus Zion ic. Ps. 14, 7.

20.) Ist denn der alte Jüdische Glaube, und der Christen ihr Glaube einander zuwieder?

Nein, die alten Juden glaubten an den Messiam, der da kommen solte, und die Christen glauben an Messiam, der da kommen ist.

21.) Ist denn der Messias würklich gekommen?

Ja.

22.) Wer ist denn der wahre Messias?

Jesus von Nazareth. Joh. 1, 41.

23.) Haben ihn auch die Juden, die bey seiner Ankunft lebten, angenommen?

Nein, sie haben ihn verachtet, verfolget, gelästert, und zum Tode gebracht. Matth. 21, 33. 34.

24. Woher

24.) Woher hätten aber die Juden erkennen sollen, daß **Jesus** von Nazareth der verheißene **Messias** sey?

Daber, weil alles aufs genaueste eintraf, was **GOTT** durch die **Propheten** von **Messia** verkündigen laßen.

25.) Welches sind die vornehmsten Kennzeichen, daß **Jesus** der wahre **Messias** sey?

1.) Die Zeit seiner Anfunfft in die Welt. 2.) Die Art und Weise seiner Offenbahrung. 3.) Der Ort seiner Geburth. 4.) Sein Wandel, Lehre, und Amt. 5.) Die Frucht seines Amtes.

26.) Wenn solte der **Messias** geböhren werden?

Wenn das **Scepter** von **Juda** würde entwendet, und die 70 Jahre **Wochen Daniels** verfloßen seyn, und zur Zeit des andern **Tempels**.

27.) Wie solte er offenbahret werden?

Als des **Weibes Saamen**, von einer **Jungfrau** geböhren. **Jes 7, 14.**
Luc. 1. 27:35.

28.) Wo solte er geböhren werden?

In der armen und geringen **Stadt** **Bethlehem**, **Mich. 5, 1. Luc. 21, 1.**

29.) Was solte er in seinem Wandel verrichten?

Er solte lehren und **Wunder** thun, und sein geistlich **Reich** aufrichten, zur Zeit des **Neuen Testaments**. **Jes 42, 1:3. Marc 1, 22, Luc. 24, 19.**

30.) Welches solte die Frucht und der Nutzen von seinem Amte seyn?

1.) Er solte als **Hoher-Priester** die **Menschen** versöhnen.

2.) Er solte, als der geistliche **König**, die **Gefangenen** aus der **Gewalt** der geistlichen **Feinde** erlösen.

3.) Er solte, als der große **Prophet**, denen **Verirrten** den **Weg zum Himmel** zeigen, durch die mit herrlichen **Wundern** bekräftigte **Predigt** des **Evangelii**.

31.) Ist dieses alles an **Jesus** von **Nazareth** erfüllt worden?

Ja, wie im **Neuen Testament**, durch welches das **Alte** erkläret wird, deutlich zu ersehen.

32.) Ist denn der **Messias** nur ein bloßer **Mensch**?

Nein, er ist zugleich wahrer **GOTT** und **Mensch** in einer **Person**.

33.) Hat denn **GOTT** einen **Sohn** der mit **Ihm** göttlichen **Wesens**?

Ja, er hat ihn von **Ewigkeit** her gezeuget.

34.) Ist denn also mehr als ein **GOTT**?

Es ist nur ein **GOTT**, aber drey **Personen**, der **Vater**, **Sohn** und **Heiliger Geist**.

35.) Ist denn der **Messias** wahrer **GOTT**?

Ja.

36.) Woher

36.) Woher beweisest du seine Gottheit.

1.) Aus dem göttlichen Nahmen. 1. Ti. noth. 3, 16. Jes. 7, 14. Ps. 2, 7. 1. Joh. 5, 20. u. a. m. 2.) Aus den göttlichen Eigenschaften. Col. 2, 3. Joh. 5, 19. 20. Hebr. 1, 6. 3.) Aus seiner göttlichen Krafft und aus seinen eignen verrichteten Wundern und Wercken.

37.) Ist denn der Heil. Geist, auch eine göttliche Person?

Ja.

38.) Woher beweisest du die Gottheit des Heiligen Geistes?

1.) Aus dem göttlichen Nahmen Ap. Gesch. 5, 3. 4. 1. Cor. 3, 16. 17. 2.) Aus denen göttlichen Eigenschaften. Ps. 139, 7. Jes. 11, 2. 1. Cor. 12, 11. u. a. m. 3.) Aus denen göttlichen Wercken der Schöpfung und Heiligung u. s. f.

39.) Warum musste Jesus Mensch seyn?

Das er für uns Menschen leyden und sterben könnte.

40.) Warum aber musste er Gott seyn?

Das er für uns genug thun, uns erlösen und versöhnen konnte.

41.) An wen gläubeest du nun, als ein vom Jüdischen Irrthum zur Evangelischen Wahrheit bekehrter Christ?

An Gott den Vater, den Schöpfer aller Dinge; An Gott den Sohn, Jesum Christum, der mich und alle Menschen erlöset hat; An Gott den Heiligen Geist, der mich heiliget, und durch den Glauben an Jesum, zur ewigen Seeligkeit bringen will.

42.) Haben die Christen drey Götter?

Nein.

43.) Nimmst du denn das Christliche Glaubens-Bekentniß, als eine göttliche Wahrheit an?

Ja.

44.) Zählst du also, dassjenige vor gewiß und wahr, was in dem Christlichen Glaubens-Bekentnis enthalten?

Ja.

45.) Wann du dieses alles aufrichtig und von Herzen gläubeest, was erlangest du damit?

Gottes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit.

46.) Bekennest du auch, daß du ein Sünder seyst?

Ja ich bin in Sünden empfangen und gebohren, und habe auch würcklich mit Gedancken Worten und Thaten von Jugend an gesündigt.

47.) Woraus erkennest du deine Sünde?

Aus dem Befehl Gottes, welches kein bloßer Mensch vollkommen halten kan.

48.) Wer hat das Gesetz vollkommen gehalten und erfüllet?
Christus Jesus, der Gott-Mensch.

49.) Wie lautet die Summa des Sitten-Gesetzes?

Du solt lieben Gott deinen Herrn, von ganzen Herzen, von ganzer Seele, von ganzen Gemüthe, und von allen Kräften, und deinen Nächsten als dich selbst. 5. B. Mos 6, 4 5. Marc. 12, 30. u. f.

50.) Hast du das Gesetz gehalten?

Nein, ich habe darwieder gesündigt.

51.) Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdienet?
Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Todt, und ewige Verdammniß.

52.) Hoffest du auch selig zu werden?

Ja.

53.) Wie mußt du es anfangen?

Ich muß ein Christ werden, und an Christum gläuben.

54.) Was mußt du von Jesu Christo gläuben?

Daß er der versprochene und von Gott gesandte wahre Messias und Erlöser aller Menschen sey.

55.) Werden denn diejenigen Menschen, die an Jesum Christum wahrhaftig gläuben, gewiß selig?

Ja, wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden. Marc. 16, 16. Joh. 3, 15. 16. 36.

56.) Was hat Christus uns Menschen zu gut gethan, daß wir durch ihn selig werden können.

Er ist für uns am Creuz gestorben, hat sein Blut der Versöhnung für uns vergossen, zur Vergebung der Sünden, auch das ganze Gesetz an unserer statt erfüllet, und uns vom Fluch des Gesetzes erlöset.

57.) Konnte er das Gesetz vollkommen erfüllen?

Ja, dieweil er heilig, ohne Sünde, und Gottes Sohn ist.

58.) Sind denn nun die Menschen frey vom Halten des Gesetzes, daß sie leben dürfen, wie sie wollen, nachdem

Jesus das Gesetz erfüllet hat?

Nein, die Christen müssen sich vielmehr befeihigen, durch die Gnade Gottes und des Heil. Geistes Beystand, nach dem Fürbilde Jesu immer heiliger und frommer zu werden.

59.) So gläubest du denn, daß dich Jesus auch erlöset hat?

Ja, ich gläube es von Herzen.

60.) Wilt du also ein Christ werden, und dich tauffen lassen?

Ja.

61. Wer

61.) Wer hat die Tauffe eingefezet?

Jesus Christus, der Sohn Gottes, und aller Menschen Heyland.

62.) Wenn hat er sie eingefezet?

Kurz vor seiner Himmelfarth.

63.) Ist denn die Beschneidung im Neuen Testamente nicht mehr nöthig?

Nein, an deren statt ist eben die Heilige Tauffe, als der Bund eines guten Gewissens, angeordnet.

64.) Kannst du beweisen, daß die Beschneidung nicht mehr nöthig?

Ja, der Apostel Paulus bezeuget: wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze. Gal. 5, 2. 3. 4. 5. 6.

65.) Was hat denn Christus, an statt des Osterlams, vor ein Gnadenmittel im Neuen Testamente eingefezet?

Das Heil. Abendmahl seines Leibes und Blutes, daß wir beydes unter dem Brod und Wein, essen und trincken sollen, zu seinem Gedächtniß.

66.) Was ist denn aber die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

67.) Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Jesus Christus spricht: Matth. 28, 19. Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und tauffet sie in Nahmen des Vaters, und des Sohnes und des Heil. Geistes.

68.) Was giebt oder nützt die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seeligkeit, allen, die es glauben, wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

69.) Welches sind die Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Jesus Christus spricht: Marc. 16, 16. Wer da gläuber und getaufft wird, der wird selig, wer aber nicht gläuber, der wird verdammt werden.

70.) Wie kan Wasser solche große Dinne thun?

Wasser thut sich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburth im Heil. Geist, wie St. Paulus saget zum Titto am 3. Cap. Gott macht uns selig, durch das Bad der Wiedergeburch und Erneuerung des Heil.

Geistes, welchen er ausgegossen hat, über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch denselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewislich wahr.

71.) Was bedeutet denn solch Wasser täuffen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüste, und wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen, ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

72.) Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Rom. am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Todt, daß gleichwie Christus von den Todten auf erwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

73.) Kälest du nun aber auch die Tauffe vor ein Gnaden-Mittel zur Seeligkeit?

Ja.

74.) Wilt du nach der empfangnen Tauffe, auch bis an dein Ende, an Jesum recht glauben und gottselig leben, auch im Glauben treu seyn bis in Tod?

Ja mit Gottes Hülffe.

75.) Wenn du aber gleichwohl so viele Christen, die diesen schönen Nahmen führen, siehest, welche doch oft ärger als Juden und Heyden leben, wie wilt du dich hingegen verhalten?

Ich will mich nicht an ihren bösen Leben ärgern sondern dem Evangelio würdiglich wandeln, mich vor groben wissentlichen Sünden hüten, und im wahren Christlichen Glauben auch ein Heil Leben durch göttlichen Beystand führen.

76.) Kanst du aber aus eigenen Kräfften dieses Gute bewerkstelligen? Rein nicht aus eignen Kräfften, sondern durch Krafft des Heiligen Geistes.

77.) Was wilt du thun, daß du des Heiligen Geistes Beystand darzu erlangest?

Ich will fleißig und täglich beten: Herr lehre mich thun, nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn Ps. 143. v. 10.

78.) Da du nun iesz auf dein Verlangen sollst getaufft werden, was wilt du für einen Nahmen haben, zur Erinnerung des Tauff-Bundes?

Christian Gottlieb

79.) Wie wilt du mit deinen Zunahmen künfftig heißen? Lehmann.

Auf

(Auf diese von dem Täufling fertig und freudig beantwortete Fragen, ward die Heil Taufe selbst nach denen Umständen, einer erwachsenen Person, auf folgende Weise vorgenommen:)

* * *

Sein in Christo geliebter Glaubens-Sohn! Gott, vor dessen Angesichte du jezo ein gutes Bekenntniß deines Glaubens abgelegt hast, schencke dir Gnade! Unser lieber Herr Jesus, der dich, da du noch im Schatten des Todes sahest, (wie den Nathanael unter dem Feigenbaume) von ferne gesehen, und dich zu sich gezogen aus lauter Güte, gebe dir erleuchtete Augen des Verständnisses, daß du in seiner Erkenntniß wachsen, und im Guten immer völliger werden mögest. Er wolle dich im Glauben vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, und das gute Werk der Bekehrung, das Er in dir angefangen hat, vollführen, durch den Heil. Geist, damit du versiegelt seyst auf den Tag der Erlösung. Bedencke aber nun auch wohl, mein Sohn, was ich dir sage, und mercke, wessen ich dich erinnere. Du hast dich erklärt den Nahmen Christian in deiner Taufe anzunehmen: Christian heist ein Christ, so wende nun allen Fleiß an, daß du nicht etwa nur mit dem Nahmen Christian heißest, sondern zeige als ein wahrer Christ auch deinen Glauben mit deinen Wercken. Stelle dich im Christenthum dar, als einen recht geistlichen Israeliten, in welchem kein Falsch ist, als einen aufrichtigen Nathanael, aufrichtig im Glauben und Leben, und bemühe dich, durch einen tugendhaften Wandel den Mund derer thörichten und unwissenden zu verstopffen, die etwa von dir reden möchten, als von einem Ubelthäter, und laß dein Glaubens-Licht leuchten vor den Leuten, daß sie deine gute Werke sehen. Hüte dich für der bösen Art dererjenigen Knechte, die ihres Herrn Willen wissen, aber nicht darnach thun, und doppelte Streiche leiden werden. Ohne Creuz und Trübsal kannst du nicht bleiben, auf daß du bewähret werdest. Willst du nun ein wahrer Christ und Diener Gottes seyn, so schicke dich zur

Anfechtung, halt dich an Gott und wacke nicht! nimm dein Kreuz auf dich, folge dem gezeugigten Jesu in seinen Fußstapffen gedultig und getrost nach, und wisse, daß Christen durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen. Ist der Anfang deines Christen-Standes etwas schwer, must du gleich in das tiefe Meer der bitteren Sorgen treten, so verzage nicht: Der Herr sorget für dich! Vertraue Gott, bete, arbeite, und schaffe mit deinen Händen etwas Gutes, so wird Gott dir Brod zu essen, und Kleider anzuziehen geben; Er hat die Herzen der Menschen in seiner Hand, er kan sie zu dir neigen, und manchen Wohlthäter erwecken, der von seinen Überfluß deinem Mangel dienet. Auch dir gilt die Verheißung, wenn du Gott ohne Heucheleiy dienen und fürchten wirst: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. Du gehest heute, da du durch die Heil. Taufe in das Reich Christi versetzet wirst, aus deines Vaters Hause, und von deiner Jüdischen Freundschaft: Laß dich es nicht bestremben, wann auch selbst dein Vater, der dich gezeuget, und deine Mutter, die dich geböhren hat, mit allen Andern nach dem Fleisch, deine ärgsten Feinde werden, dich um des Nahmens Jesu willen, weil du ein Christ worden, verfolgen, schmähen, und allerley Ubelß wider dich reden; ja wenn auch unter uns mancher aus Leichtgläubigkeit sich verleiten lassen sollte, mit denen Ungläubigen dir Böses nachzusagen; Gedencke an das Wort Christi: Seelig seyd ihr, so euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Ubelß wider euch, so sie daran lügen, seyd frölich und getrost, es soll euch im Himmel wohl belohnet werden. Thust du dieses, so wirst du ein rechter Christian, ein wahrer Christ seyn. Der andere Name, den du erwählet hast, heißet Gottlieb. Ey! so erweise dich auch als einen solchen, der Gott liebet. Gott lieben u. ihn fürchten, ist die allerschönste Weißheit, und eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Habe ja nicht lieb die Welt; so jemand die Welt, und was in der Welt ist, liebet, als da ist Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Laß dich auch nichts scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, weder Trübsal oder Angst, denn

denn denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Wirst du Gott herzlich lieben, und aus Liebe zu Gott, das Beste meiden und Gutes thun, so wirst du auch Gott lieb seyn. Er wird Wohlgefallen an dir haben, wie ein Vater an seinem Sohne, und wird dich zum Erben über seine ewigen Güter setzen. Sey nur getreu bis in den Todt, so wird Jesus dir die Krone des Lebens geben. Deßen erinnere dich mein Sohn, so oft du an deinen Tauff-Bund und an den Nahmen Gottlieb gedenkest. Heute wird in der Heiligen Tauffe, die Liebe Gottes ausgegossen werden in dein Herz, durch den Heil. Geist, welcher uns gegeben ist. Um diese unschätzbare Liebe Gottes bete fernerhin täglich: Mein Vater im Himmel! Liebe mich und treib mich an, daß so viel ich immer kan, ich hinwiederum dich liebe, und ja nun nicht mehr betrübe: Amen.

Hierauf wende ich mich zu Ihnen, in Jesu Geliebte! die als erbetene Tauff-Zeugen, dieser heiligen Handlung aus besonderer Christl. Liebe haben beywohnen wollen. Sie haben also gehdret, wohin das Verlangen dieses bisherigen Jüdischen Jünglings gehet, nemlich, daß er möge getauft und ein Christ werden; Solchen seinem Verlangen soll denn auch Genüge geschehen, zumahl da derselbe aniezo ein gutes Bekenntnis von seinem Christl. Glauben abgelegt hat. Zwar es ist derselbe, wie alle Adams-Kinder in Sünden empfangen und gebohren, auch über dieses bisher in der Zahl der Ungläubigen Juden, als der offenbahren Feinde Christi befunden worden, deswegen Er desto mehr des ewigen Todes und Verdammnis seyn und bleiben müste, wenn Gott nach seiner strengen Gerechtigkeit mit Ihm handeln wollte.

Da aber Gott, der Vater aller Gnade und Barmherzigkeit, seinen Sohn Jesum Christum der ganzen Welt und also auch diesem Jüdischen Jüngling verheissen und gesandt hat, welcher auch der ganzen Welt Sünde getragen, und diesen armen Menschen so wohl, als die andern, von Sünden, Tod und Verdammnis erlöset und selig gemacht hat, auch versichert, man solle nur zu Ihm kommen, er wolle uns nicht hinaus stoßen; So kommt denn auch dieser bisherige Jude zu Christo und suchet die

Ber:

Vergebung der Sünden, und daß Er ins Reich der Gnaden und Seeligkeit auf- und angenommen werden möge.

Sie aber, als erwählte Tauff-Zeugen, wollen dabey aus Christi Liebe sich deselben mit herzlichster Fürbitte annehmen, in ungezwiffelter Zuversicht, unser lieber Herr Jesus Christus werde sich solches Werk der Lieb in Gnaden gefallen lassen, und Ihr Gebeth auch gewislich erhören, sintemahl Er allen, die zu Ihm zu kommen, selbst befohlen, und sie in sein Reich aufzunehmen verheissen hat.

Um nun die Kraft dieser Ihm zu ertheilenden Tauffe zu bestätigen, spreche ich hierauff:

Fahre aus du unreiner Geist,
Und gieb Raum dem Heiligen Geist.

Christian Gottlieb,

Nimm das Zeichen des Heil. Creuzes beydes an der Stirn † und an der Brust. †

* * *

Lasset uns beten:

G! Allmächtiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, ich ruffe dich an über diesen Christian Gottlieb, deinem Diener, der deiner Tauffe Gabe bittet, und deine ewige Gnade durch die geistliche Wieder-Geburth begehret: Nimm ihn auf HERR, und wie du gesagt hast: Bittet, so werdet ihr nehmen, suchet so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan; So reiche nun das Gute, dem der da bittet, und öffne die Thür dem, der da anklopffet, daß er den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange, und das verheißene Reich deiner Gabe empfah, durch Christum unsern Herrn, Amen.

Laf-

Laßet uns ferner beten:

Mächtigster, ewiger Gott, der du hast durch die Sündfluth, nach deinem strengen Gericht, die ungläubige Welt verdammt und den gläubigen Noa, selb acht, nach deiner großen Barmherzigkeit erhalten, und den verstockten Pharao mit allen den Seinen im rothen Meer ersäufet, und dein Volk Israel trocken durchhin geführet, damit dies Bad deiner Heil Tauffe zukünftig bezeichnet, und durch die Tauffe deines lieben Kindes unsers Herrn Jesu Christi, den Jordan und alle Wasser zur seeligen Sündfluth und reichlicher Abwaschung der Sünden geheiligt und eingesezt, wir bitten durch dieselbe deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest diesen Christian Gottlieb gnädiglich ansehen, und mit rechten Glauben im Geist befehligen, daß durch diese heilsame Sündfluth an ihm ersäufet werde, und untergehe alles, was ihm von Adam angebohren ist, und er selbst darzu gethan hat, und er aus der Ungläubigen Zahl gesondert, in der Heil. Arche der Christenheit trocken und sicher behalten, allezeit brünstig im Geist, frölich in Hoffnung deinem Nahmen diene, auf daß er mit allen Gläubigen deiner Verheißung ewiges Leben zu erlangen würdig werde, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

* * *

Darauf, so beschwöre ich dich, du unreiner Geist, bey dem Nahmen des Vaters † und des Sohnes † und des Heiligen Geistes, † daß du austabrest, und weichest von diesen Diener Jesu Christi, Christian Gottlieb Amen.

Laßet uns hürbey noch insonderheit hören die Worte des Apostels Petri, welche er ehemahls zu denen Juden sprach: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher tauffen, auf den Nahmen Jesu Christi,

D

sti,

fti, zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heil. Geistes, denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott unser Herr hinzu rufen wird.

Damit nun auch dieses herrliche Gute auf gegenwärtigem Täufling ruhen möge, so wollen wir uns vor dem Herrn, unserm Gott demüthigen, und in gläubiger Andacht das Heilige Vater unser beten:

* * *

Vater unser, der du bist im Himmel. Geseiligt werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Als denn traten die Patren nebst dem Täufling an den Taufstein hinan, und der Täufling wurde also angeredet:

Christian Gottlieb, der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an, bis zu ewigen Zeiten, Amen.

Hierauff antwortete derselbe auf folgende Fragen:

Christian Gottlieb, entzagest du dem Teufel?

Ja.

Und allem seinen Wercken?

Ja.

Und allem seinen Wesen?

Ja.

Entzagest du insonderheit allem Jüdischen Aberglauben?

Ja.

Chri-

Christian Gottlieb, gläubest du dargegen an GOTT den Vater,
allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Ja

Gläubest du an JESUM Christum, seinen eingebornen Sohn, un-
sern HERRN, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren von
der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, ge-
storben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage
wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, si-
zend zur Rechten GOTTES, des allmächtigen Vaters, von dannen
er kommen wird, zu richten die Lebendigen und
die Todten?

Ja.

Gläubest du an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche,
die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung
des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Ja.

Christian Gottlieb, willst du nun getauft seyn?

Ja.

Christian Gottlieb,
Ich tauffe dich im Nahmen des Vaters und des Sohnes,
und des Heiligen Geistes, Amen.

✳ ✳ ✳

Der allmächtige GOTT, und Vater unsers HERRN JESU Christi,
der dich anderweit geboren hat durch das Wasser, und den
Heiligen Geist, und hat dir alle deine Sünde vergeben, der stärke
dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben, Amen. Friede sey mit dir,
Amen! Ja der GOTT des Friedens, heilige dich durch und durch, daß
dein Geist gang sammt Seel und Leib, müße behalten werden un-
sträflich, auf die Zukunft unsers HERRN JESU Christi, und

Der HERR segne dich, und behüte dich, der HERR erleuchte
sein Angesicht über dich, und sey dir gnädig, der HERR erhebe
sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede, † Amen!

D 2

Die

Die Lieder bey dieser Tauff-Handlung waren,
 Vor derselben: Christ unser Herr zum Jordan kam ꝛ.
 Nach derselben: Nun laß uns Gott dem Herren ꝛ.
 Zum Beschluß: Sey Lob und Preis mit Ehren, Gott Vater,
 Sohn, Heiligen Geist ꝛ.

Du warstbishero, Freund! dem Stumm-und Tauben gleich;
 Doch Israelis Arzt, der an Erbarmen reich,
 Und aller Heyland ist, nimmt dich von deinem Volcke,
 Besonders, und vertreibt des Irthums düstre Wolcke.
 Er öffnet dir das Ohr: Sein mächtig Zephata!
 Löst deiner Zunge Band, den großen Jehovah,
 Jesum von Nazareth, bewundernd zu bekennen,
 Und Ihn vom Zweifel frey, mein Herr, mein Gott! zu nennen.
 Den du mit Recht erhebst, dem schwörst du feyerlich,
 Auf ewig treu zu seyn, demselben wehst du dich,
 Und wirfst auf Ihn getauft. Geseegnet sey die Stunde!
 Nun stehst du mit Ihm, und Er mit Dir, im Bunde.
 Was fordert dieser Bund? Was ist nun deine Pflicht?
 Die ist es: höre, was der Mund der Wahrheit spricht!
 Sey Thäter seines Wortes! Beharre fest im Glauben,
 Und laß dir nimmermehr, diß theure Kleinod rauben!
 Dein Glaube muß auch durch die Liebe thätig seyn.
 Diß scharfft dir Moses, und noch mehr dein Zeyland, ein,
 Der Gott und Menschen liebt, und durch sein treues Lieben,
 Das beste Muster in der Liebe vorgeschrieben;
 Nunmehr rede recht, bekenne Jesum frey:
 Bezeuge bis in Tod, daß Er dein Alles sey;
 Dein Alles auf der Welt im Leben und im Sterben,
 Dein Alles, wenn du einst den Himmel wirst erben.
 Verkündige sein Thun, das er an dir vollbracht,
 Sprich, treuer Zeyland, Du hast alles wohl gemacht!
 O welch ein Trost für dich! in allen deinen Sachen,
 Wird Er es künfftig auch für dich am besten machen.

Unter diesen erbaulichen Gedanken, wolte ihren werthen P a t h e n, als derselbe sich in der hiesigen Creutz-Kirche, nachdem er aus dem Judenthum zu Christo bekehret und gläubig worden, tauffen ließ, Beständigkeit und Treue im Glauben, und allen Segen und Heyl im Geistlichen und Leiblichen, von Grunde des Herzens auwünschen, dessen Tauf-Zeugin

Dresden, den 3. Sept. 1754.

E. D. S. gebohrne B.

Bekehrter Fremd? was hat der HErr an Dir gethan!

Daß jetzt dein frohes Herz Ihn davor loben kan!

Die Zunge rühmet Ihn, Dein Mund wird voll vom Lachen, (a)

Du suchst vom Todes-Schlaf begierigst aufzuwachen,
Du trittst in Tempel ein, wo Dich dein Heyland grüßt,
Und voller Lieb und Huld in seine Arme schließt;

Du legst dein Zeugniß ab, wie stark du bist im Glauben,

Wer soll und kan Dir wohl, nunmehr den Himmel rauben.

Wornach dein Ziel gesetzt, und dein Verlangen war,

Du stellst dich öffentlich mit Reu und Buße dar,

Und rufft was soll ich thun? Wie dort die Männer thaten, (b)

Die Petrum ämsiglich, um Rath und Hülfe bathen.

Die Antwort wird auch dir zu deinen Heyl gesagt, (c)

Wohl dem! der gleich wie Du, nach seiner Rettung fragt.

Die Buße zeigest Du, nun wünschst Du mit Verlangen,

Das Bad zur Seeligkeit, die Tauffe zu empfangen,

Inß Buch des Lebens schreibt, Gott deinen Nahmen ein,

Du sollst Christian Gortlieb, von Ihm genenner seyn,
Und Lehmann wird man Dich als einen Christen heißen,

Damit du, als ein Mann, kanst deinen Heyland preisen,

So fällt das größte Loos aufs Lieblichste Dir zu,

Ein schönes Erbtheil, das dir würckt der Seelen Ruh. (d)

Fremd, also wünsch ich Dir, zu deinen Lebenstage:

Daß man von dir dereinst, wie von den Jüngern, sage,

Die Christo nachgefolgt: Sie blieben standhafft, treu.

Mein Fremd! Gott lege Dir, auch ihren Nahmen bey.

^{a]} Psalm 126, v. 2. ^{b]} Apost. Geschichte, Cap. 2, v. 37. ^{c]} Apost. Geschichte, Cap. 2, v. 38. ^{d]} Psalm 16, v. 6.

Dresden, den 3. Sept. 1754

H. née C.

Kurze

Kurze Nachricht,
von des Profelyten, der in der Heil. Tauffe den Nahmen
Christian Gottlieb Lehmann, empfangen, bisherigen
Lebens- und Bekehrungs-Umständen.

Dieser Profelyte hat im Judenthum Cosmann Lehman geheissen; Er ist allhier in Dresden geböhren, und der vierdte Sohn des in seinem 70. ten Jahre noch lebenden Hof-Judens, Lehman Berend. Nach Ostern dieses Jahres meldete er sich zum erstenmahle bey mir, und entdeckte sein Verlangen, ein Christ zu werden. Nachdem man ihn einige Zeit geprüft, und sodann die Hoffnung, aus seinem anhaltenden Verlangen nach Christl. Unterricht, schöpfen konnte, daß seine Absicht bey dieser Religions-Veränderung, nicht, wie bey vielen, die von seiner Nation sich taufen lassen, aus einem Triebe der Wolust oder Geld-Begierde, und Verlangen nach müßigen und guten Tagen, sondern aus einer innerlichen, obgleich noch schwachen, jedoch wahren Überzeugung, von der allbereit geschehenen Ankunfft des verheißenen Messias, seinen guten Ursprung habe; Als hat E. Hochlöbl. Ober-Consistorium verordnet, denselben als einen Profelyten aufzunehmen, und in der Christlichen Lehre, nach seinem sehnlichen Verlangen, zu unterrichten, auch denselben während der Information, eine gnädige und reichliche Wohlthat zu seinem Unterhalt, wöchentlich reichen lassen, und ist derselbe nach, möglichsten Fleiß von mir so wohl, als dem darzu gesetzten Conversen-Informatore, in der Christlichen Religion zeithero unterwiesen, und zur Heil. Tauffe vorbereitet worden. Als dessen Eltern, bey welchen er gewohnt, seinen Vorsatz, ein Christ zu werden, erfahren, haben sie einen bittern Haß auf ihn geworffen, ihn überfallen und in seine Stube, die aber zu guten Glückdamahls gleich verschlossen gewesen, mit Gewalt und harten Drohungen eindringen wollen, davon Er durch einen seiner Brüder, der es mit ihm noch am besten gemeynet, auch hernach ihn taufen sehen und sodann in sein Logis kommen, ihn Glück zu wünschen, zu rechter Zeit Nachricht erhalten, worauf er in größter Eil sich retiriren, und seine Sicherheit, mit Hinterlassung seiner guten Kleidung und eigenthüml. Geldes an 120. Thlr., sämtlicher Wäsche, und andern Meublen, anderwärts zu suchen genöthiget worden, daß er also leer und bloß aus
 sei-

seines Vaters Wohnung ausgehen müssen. Nachhero, als er schon in der Christlichen Lehre unterrichtet worden, haben Ihn etliche Juden auf der Eltern Veranlassung zu unterschiedenen mahlen von seinem Vorhaben abwendig zu machen gesucht, denen er aber kein Gehör gegeben. Man hat auch getrachtet, ihn mit List zu fangen, unter dem Vorwand, daß er an einem gewissen von hier entfernten Orte, wohin Er in Gesellschaft anderer mit reisen sollen, einen vortheilhaften Handlungs-Gewinnst erwerben könnte. Da ihm aber das betrügliche Vorhaben, sich seiner zu bemächtigen, entdeckt worden, ist er durch göttliche Vorsicht solcher Gefahr entgangen. Ehe er sich zu unserer Lehre gewendet, haben Ihn, wie Er selbst erzehlet, einige in der Religion gleichgültige Personen, die sich gleichwohl zu der Evangelischen Kirche äußerlich bekennen, anrathen wollen, die Römisch Catholische Lehre anzunehmen, mit dem Vorgeben, er würde solchergestalt sein Glück besser machen, denen er aber geantwortet: Diesem Rath könnte er mit guten Gewissen nicht folgen, sein Volk, die Juden, wären so oft wegen der Abgötterey von Gott hart gestraffet worden, und wie sollte er sich entschließen, zu einer solchen Kirche zu treten, darinnen man denen Geschöpfen mehr dienet, als dem einigen wahren Gott und Schöpffer. Es haben Ihm auch seine Aunderwandte, nach dem Fleisch, durch ausgesprengte Lügen, unter denen leichtgläubigen Christen einen bösen Nahmen zu machen gesucht, u. einer von seinen Brüdern, der ein schlechtes Leben führen soll, hat an einem gewissen Orte sich vor diesen seinen getauften Bruder fälschlich ausgegeben, durch welche Tücke und Verleumdungen, dieser arme Mensch bey manchen von unsern Christen, die ihn nicht von Person genau kennen, um seinen guten Nahmen und Credit, bey nahe gar gebracht worden. Da ich nun eine genaue Aufsicht auf diesen meinen Tauffling habe, mich auch sorgfältig seines Wandels halber erkundige, und Ihn fast täglich noch zu mir kommen lasse, und zum Heiligen Abendmahl vorbereite kan ich demselben zur Zeit, nach meinen besten Wissen und Gewissen, dieses wahre und gute Zeugniß öffentlich ertheilen, daß derselbe wahrer Zubereitung zur Tauffe, und nachhero, bis auf diesen Tag ordentlich gewandelt, daß man also Ursache hat, mit demselben als einem

nem Anfänger im Christenthum, der gewißlich sehr viele unserer Nathanael-Christen, die wohl gar in offenbahren Wercken des Fleisches leben, beschämen könte, zufrieden zu seyn. Er lässet sich aniezo sehr angelegen seyn, recht deutsch lesen, schreiben und rechnen zu lernen, damit er durch göttliche Hülffe und Vorsorge desto besser fortkommen, und ohne jemanden mit betteln und anlauffen beschwerlich zu seyn, (wie viele getaupte Juden zu thun pflegen, Er aber sich dessen schämet,) sein eigen Brod zu erwerben, tüchtig werden möge; welche gute Absicht zu befördern, eine gottseelige Hoch-Reichsgräfliche Person, durch göttliche Herzens Lenckung, und auf meine demüthige Vorbitte, sich gnädig erkläret, die Kosten auf jeden Monath, biß derselbe zulänglichem Unterricht erlanget haben wird, allermildest darzureichen, welche große Wohlthat der Herr Deroselben zum Seegen anschreiben, und mit allen Leibes- und Seelen-Bohlergehen gewißlich vergelten wird. Gott aber gebe diesem Neubekehrten den Geist der Weißheit und des Verstandes, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn! Er mache Ihn beständig und treu im Glauben, und in der Liebe biß an das Ende, damit er das Ende des Glaubens der Seelen-Seeligkeit, als die allerherrlichste und kräftigste Würckung der Heiligen Tauffe, vereinst erlangen möge! Ja der Herr mache Ihn von dem Tage der empfangenen Tauffe an, und sein ganzes Leben hindurch, je mehr und mehr tüchtig zu allen guten Wercken, zu thun seinen Willen, und schaffe in demselben, was vor Ihm gefällig ist, durch **Jesus Christum**, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Dieses wünschet und bittet von Gott dessen
Täufer und Beicht-Vater,
M. Ehrenfried Ebelst,
Diacon. und Mittags-Prediger
zum H. Kreuz.

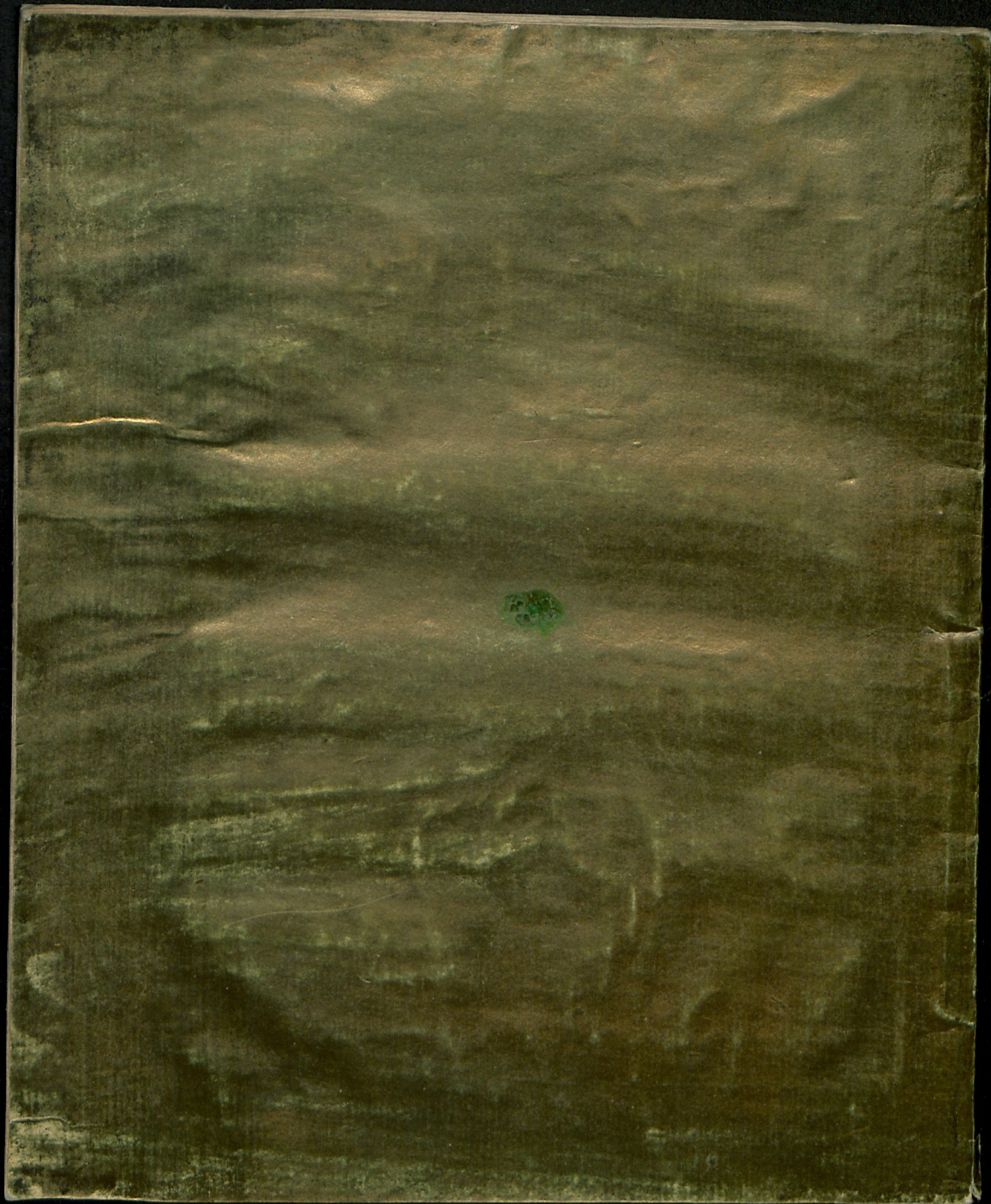


(X2625519)

4
Ja 2296 01

n.c.





Chanael

er, in welchen kein Falsch ist,
Burde zur
er wahren Befehrung
erten Jesu Joh. I. v. 48.

er Tauffe

chen Jünglings,

1754. in hiesiger Creutz-Kirche vor
chen Versammlung geschah,
vorgestellet,
ebst beygefügt

= Bekenntniße,

ch fertige Beantwortung derer an
vor der Tauf-Handlung abgelegt,
Verlangen, dem Druck überlassen

von
nfried Belt,
bisherigen Prediger an der Cophien Kirche.

et bey Johann Christoph Krausen.



Farbkarte #13

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

B.I.G.

